

Dänische Delikatessen

Da meine Freundin Gisela ein Auslandssemester in Århus absolvierte, eröffnete sich mir im Winter und Frühjahr 2008 mehrmals die Möglichkeit Dänemark zu bereisen.

Einer der Höhepunkte dieser Ausflüge war zweifelsohne die Besichtigung ausgewählter vogelkundlich interessanter Gebiete Westjütlands. Eine kurze Charakteristik dieser Region sowie die Eindrücke, die sich uns dort boten, sollen Gegenstand dieses Berichts sein.



Lebensraum des Steinwälzers auf Rømø. Alle Fotos vom Autor

Rømø

Die Insel liegt im SW Dänemarks unweit der deutschen Grenze und bildet die nördliche Grenze des Biosphärenparks „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“.

Anfangs nur eine Sandbank formte sich im Lauf der Zeit die nun zehntgrößte Insel Dänemarks, die heute weitgehend von einer Heidelandschaft geprägt ist. Entlang der Strände im Westen kann man Zwergseeschwalben oder mit viel Glück sogar den seltenen Seeregenpfeifer beobachten. Die Salzwiesen und Marschländer im Norden und Osten bieten Lebensraum für die Große Rohrdommel und die Rohrweihe, aber auch für Sumpfohreule, Merlin und Wiesenweihe.

In den Dünenmulden findet der botanisch Interessierte Arten wie z. B. den Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*) und die Glockenheide (*Erica tetralix*).

Große Freude bereiteten uns die attraktiven und sehr zahlreich auftretenden Austernfischer und Steinwälder, deren charakteris-

tische Verhaltensweisen wir im Naturschutzgebiet Helms Odde beobachten konnten.

Skjern Enge

bezeichnet das Delta des Flusses Skjern Å, der bei Lønborg in den Ringkøbing Fjord mündet. Dieses wertvolle Feuchtgebiet fiel in den 1960er Jahren einem der größten Trockenlegungsprojekte Nordeuropas zum Opfer, wobei rund 4000 ha Wiesen und Sümpfe durch Ackerland ersetzt wurden, und an die Stelle der Flussmäander traten eingedeichte Kanäle.

Trotzdem tritt die Landschaft heute wieder als offenes Feuchtgebiet mit mäandrierenden Flussläufen und einem Mosaik aus Wiesen, Lacken, Röhrichten und Rieden in Erscheinung – dank eines groß angelegten Renaturierungsprojektes, im Zuge dessen 2200 ha Ackerland wieder in Wiesen und Sümpfe umgewandelt worden sind. Deiche wurden entfernt und Teile des Flusses Skjern und seiner Zubringer wurden in die alten Mäander rückverlegt. Internationale Bedeutung erlangt das NATURA 2000-Gebiet als Rastplatz während des Vogelzugs, z. B. für Alpenstrandläufer und Kampfläufer.

Das Gebiet eignet sich besonders zum Beobachten von Watvögeln und Entenvögeln. Von den Beobachtungsposten aus konnten wir u. a. Brandgänse, Löffel-, Knäk- und Tafelenten sowie Säbelschnäbler und sogar den seltenen Sandregenpfeifer beobachten. Besonders anmutig war jedoch eine Gruppe von beinahe 20 Löfflern, die im Dämmerlicht einen seichten See nach Nahrung durchstöberte.

Floristisch bedeutsam ist das Gebiet wegen des Vorkommens des Flutenden Wasserfenchels (*Oenanthe fluviatilis*), einer Art, die nur in Westjütland und Irland vorkommt, sowie vom europaweit bedrohten Froschkraut (*Luronium natans*).

Tipperne

Die Tipper-Halbinsel liegt ebenso am Ringkøbing Fjord und ist landschaftlich weitgehend von Marschwiesen und Schilfröhrichten geprägt, die von kleinen Lacken

und Gräben durchzogen sind. Das Gebiet zählt mitunter wegen seiner Abgeschlossenheit zu einem der wichtigsten Vogelschutzgebiete Nordeuropas. Im Frühjahr halten sich hier große Trupps von Grau-, Kurzschnabel-, Weißwangen- und Ringelgänsen auf. Zahlreiche Watvogelarten wie Säbelschnäbler, Rotschenkel, Uferschnepfe, Kiebitz und Austernfischer brüten hier: Für den Kampfläufer und den Alpenstrandläufer gehört Tipperne zu den wichtigsten Brutgebieten in Dänemark.



Renaturierte Flusslandschaft am Skjern Å.

Vest Stadil Fjord

Etwas weiter nördlich liegt der Vest Stadil Fjord, ein bedeutender Rastplatz für Gänse während des Vogelzugs. Im Frühjahr kann man insbesondere Schwärme von bis zu 25.000 Kurzschnabel- und Weißwängengänsen erleben. Mit etwas Glück sieht man auch Große Rohrdommeln bzw. See- oder Fischadler. Dieses Glück war uns verwehrt, und so erfreuten wir uns am Anblick einiger Rohr- und Kornweihen sowie zahlreicher Mäusebussarde und Turmfalken. Auch die Landschaft am Vest Stadil Fjord ist das Ergebnis von Trockenlegungsversuchen zur Gewinnung von Ackerland und anschließender Renaturierungsmaßnahmen, um den Wasserspiegel wieder anzuheben.

Nissum Fjord

Dieses NATURA 2000-Gebiet gilt als eine der schönsten Fjordlandschaften Westjütlands. Bezeichnend sind Schilfwälder, Salzwiesen und seichte Gewässer. In den Salzwiesen trifft man mit hoher Wahrscheinlichkeit Rotschenkel, Austernfischer und Säbelschnäbler an, aber auch Ufer-

schnepfe und Alpenstrandläufer. Zahlreiche Greifvögel wie Raufußbussard, Seeadler und Wanderfalke leben hier.

Empfehlenswert ist ein Besuch des Hafens Nørre Fjand, der Ausblick auf die Insel Fjandø und deren Vogelwelt gewährt. Versteckt in einer kleinen Schneise im Schilf beobachteten wir Zwerg-, Fluss- und Küstenseeschwalben und trainierten eifrig die Unterscheidung der letzteren beiden. Fischende Kormorane und Graureiher, Sturmmöwen sowie die für mich kaum unterscheidbaren Herings- und Mantelmöwen entschädigten nicht das Ausbleiben der Brandseeschwalbe, denn dieser Tag war ganz und gar dem grazilen Treiben der Seeschwalben gewidmet.

Vejlerne – Thy

Die Salzwiesen, Schilfsümpfe und seichten Seen Vejlernes zählen in ihrer Gesamtheit zu den kostbarsten Naturschätzen Dänemarks. Die im Nordwesten des Landes gelegene Gegend bei Thisted beheimatet markante Arten wie Kranich und Gr. Rohrdommel. Den Graugansbestand schätzt man hier auf über 1.400 Brutpaare ein. Besondere Aufmerksamkeit gebührt den über 100 Bp., der hier brütenden Alpenstrandläufer, die zum akut bedrohten baltischen Bestand gehören.

Bei einer Tageswanderung durch das Gebiet unterschätzten wir dessen Weitläufigkeit, widmeten uns zu Beginn mehr der Vegetation (z. B. wächst hier *Carex pseudocyperus*) denn dem Wandern, sodass wir die geplante Marschroute nicht einhalten konnten. Dennoch fanden wir nebenher auch noch Zeit für die Vogelwelt und wurden u. a. mit Sichtungen von Rotschenkel, Uferschnepfe, Säbelschnäbler, Austernfischer, Knutt, Krick-, Knäk- und Spießente sowie der in Dänemark bereits selten gewordenen Trauerseeschwalbe belohnt. Nach einem langen Tag krochen wir abends ein weiteres Mal in unser Zelt, bevor wir am nächsten Morgen dem rauhen, aber schönen Antlitz Westjütlands „Lebe wohl“ sagten und wieder nach Århus zurückkehrten.

David Paternoster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [17_03-04](#)

Autor(en)/Author(s): Paternoster David

Artikel/Article: [Dänische Delikatessen \(Vogelkundliche Reiseindrücke\). 11-12](#)